

Zum Schlusse spricht der Vortragende allen den Herren, die ihn bei seiner Aufnahme unterstützten, und zwar insbesondere dem gastfreundlichen Herrn Grafen Johann Palfy und dem gräflichen Bergwerksverwalter Herrn C. Pohl in Bajmocz in seinem eignen und im Namen seines Begleiters Herrn J. Cermak seinen besten Dank aus.

D. Stur, obersilurische Petrefacte am Erzberg und dessen Umgebung bei Eisenerz in Steiermark. Herr k. k. Schichtmeister J. Haigl fand im Erze selbst, Herr Joseph Haberfellner in Vordernberg im Kalke des Sauberges Versteinerungen, die Herr Prof. Suess als obersilurische Petrefacte anspricht. Es sind: Ein *Orthoceras*, ein Pygidium eines *Bronteus*, ein Durchschnitt eines *Ascoceras*, Durchschnitte von Cephalopoden und eine Koralle zum Genus *Favosites* gehörig. Diesen Vorkommnissen an Petrefacten in der Grauwackenzone ist anzuschliessen das Vorkommen von Anthrazit bei Dietmannsdorf im Palten-Thale, unfern Rottenmann in Obersteier, bekannt gegeben von Herrn Prof. Miller Ritter v. Hauenfels in Leoben, das dem liegenden Theile der Grauwackenzone daselbst angehört. Herr D. Stur dankt den hochverehrten Herren: k. k. Sectionsrath und Director Joseph Stadler, k. k. Bergverwalter, J. Reissacher, k. k. Schichtmeister J. Haigl, Joseph Haberfellner, Prof. Miller und Prof. Suess für die viele Unterstützung, die sie ihm bei der Verfolgung dieses neuen Fundes von Petrefacten in der Grauwacke zu Theil werden liessen, und übergibt eine ausführliche Mittheilung über den Gegenstand für unser Jahrbuch.

C. Paul. Die Karpathensandstein-Gebilde der Beskiden. Ein Theil des ausgedehnten und bisher für ziemlich einformig gehaltenen Sandsteingebietes, welches sich zwischen der Waag und der ungarisch-schlesischen Grenze ausbreitet, fiel in das Untersuchungsgebiet, in welchem der Vortragende in Begleitung des Herrn Babánek während des letzten Sommers Detailaufnahmen durchführte. Ein durch dieses ganze Gebiet, vom Waagthale bei Predmir in nördlicher Richtung über den Kamm der Beskiden bis Teschen in Schlesien gezogenen Durchschnitt ergibt zunächst am linken Waagufer die schon durch Herrn Stur bei der Uebersichtsaufnahme im Jahre 1859 bekannt gewordenen blaugrauen Sandsteine und die mit denselben in Verbindung stehenden Sphärosideritmergel; das Vorkommen der *Exogyra columba* bei Oglowe und Vrřizter stellt ihre Auffassung als Cenomanien sicher. Sie stehen namentlich in der Gegend von Mikšowa, wo sie auf das rechte Waagufer übersetzen, in ihren höchsten Lagen mit Conglomeratschichten in Verbindung, welche Herr Stur Uohlaver-Conglomerat nannte und als (wiewohl nicht vollkommen sicheren) Repräsentanten des Turonien bezeichnete. An diese Bildungen schliessen sich am rechten Waagufer diejenigen Schiefer und Sandsteine an, die unter dem Namen Puchower Schichten bekannt sind, im letzten Sommer namentlich von Herrn Babánek untersucht wurden, und den höchsten Kreideschichten, dem Senonien entsprechen. Die Nordgrenze dieser Gebilde ist durch die Linie Leskowec, Rudinska, Dhepole, Rowne, Papradno u. s. w. bezeichnet; auf sie folgt eine ausserordentlich mächtige, bis nahe an den, die Landesgrenze bildenden Kamm der Beskiden reichende Ablagerung eines bräunlichen, meistens weisspunktirten, feldspathhaltigen, meist grobkörnigen Sandsteines, welcher stets mit dunkeln Schieferlagen in Verbindung steht, und nach einzelnen von Herrn Babánek in demselben aufgefundenen Nummulitenspuren als eocen bezeichnet werden muss. Alle bis jetzt berührten Schichten streichen südwest-nordöstlich und stehen nahezu senkrecht; wenn man aber vom Kisuczthale an (welches das Gebiet des erwähnten Eisensandsteines nahezu in der Mitte als Längsthal durchzieht), etwa